

Pressegespräch, 17. März 2016

Aktuelle Wirtschaftslage und mittelfristige Prognose
für die Länder Mittel-, Ost- und Südosteuropas

**Stabiles Wirtschaftswachstum auch von Investitionen
getragen, außer in Ländern mit anhaltender Rezession**

Gábor Hunya
Hunya@wiiw.ac.at

Hauptfragen nach einem Jahr von Konsumbelebung bzw. -rückgang:

- Werden die Investitionen in Zukunft mehr zum Wachstum beitragen?
- Können Russland und die Ukraine die Depression überwinden?

- **BIP-Wachstum 2015**
 - Höher als erwartet in EU-MOE und WB – Höhepunkt wurde erreicht
 - Teils rückläufig in GUS-3 und UA – Talsohle wird erst 2016 durchschritten

- **Künftige Wachstumsfaktoren für EU-MOE und WB:**
 - Privater Konsum ist wichtigster Treiber – Reallöhne steigen (niedrige Inflation)
 - Emigration führt zu Arbeitskräftemangel und Lohndruck in EU-MOE
 - Wiederbelebung öffentlicher und privater Investitionen – zyklische EU-Transfers
 - Größerer budgetpolitischer Spielraum nach Konsolidierung, außer in HR, HU, RS, SI
 - Risiken durch globale und EU-Wachstumsverlangsamung (Basis: EK Winterprognose)

- **GUS und UA:** stark beeinträchtigt durch niedrige Ölpreise, Währungsabwertung, Inflation, notwendige Austeritätsmaßnahmen, Konflikte und Embargos – künftiges Wachstum abhängig von Ölpreisen und Reformen

Von Grün bis Rot: Reales BIP-Wachstum – Prognose und Revisionen

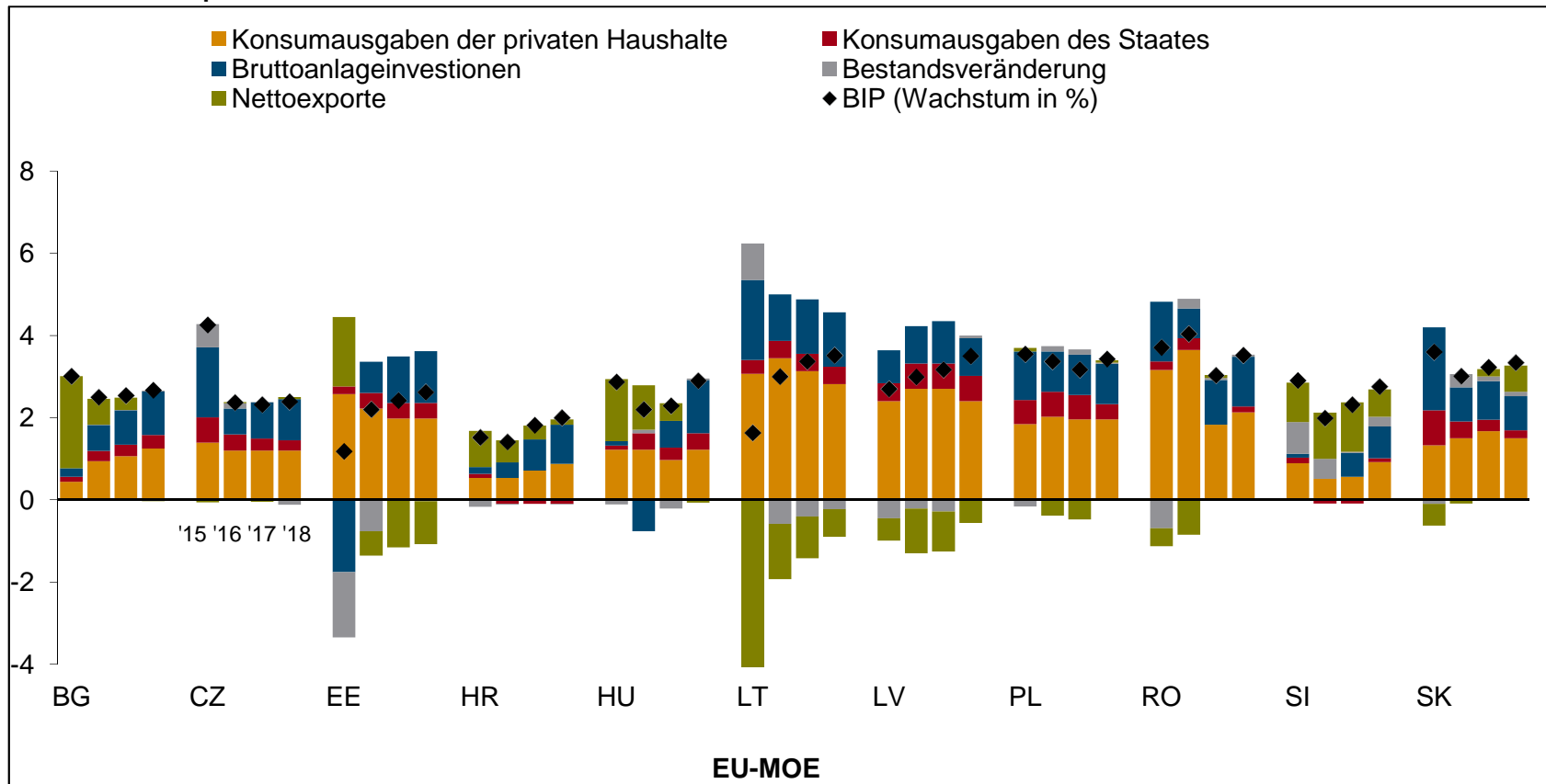
		Prognose, %				Revisionen, pp		
		2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017
EU-MOE	BG	3.0	2.5	2.5	2.7	↑ 0.7	↓ -0.1	↓ -0.5
	HR	1.5	1.4	1.8	2.0	↑ 0.8	↑ 0.2	↑ 0.2
	CZ	4.3	2.4	2.3	2.4	↑ 0.4	→ 0.0	→ 0.0
	EE	1.2	2.2	2.4	2.6	↓ -0.7	↓ -0.4	↓ -0.4
	HU	2.9	2.2	2.3	2.9	→ 0.0	↑ 0.1	↑ 0.3
	LV	2.7	3.0	3.2	3.5	↑ 0.3	→ 0.0	↑ 0.2
	LT	1.6	3.0	3.4	3.5	→ 0.0	→ 0.0	→ 0.0
	PL	3.6	3.4	3.2	3.4	↑ 0.1	↑ 0.1	↓ -0.1
	RO	3.7	4.0	3.0	3.5	↑ 0.3	↑ 0.3	↑ 0.3
	SK	3.6	3.0	3.2	3.3	↑ 0.4	→ 0.0	↑ 0.3
	SI	2.9	2.0	2.3	2.8	↑ 0.2	↓ -0.2	→ 0.0
Westbalkan	AL	2.6	3.2	3.5	3.6	→ 0.0	→ 0.0	↓ -0.1
	BA	2.3	2.9	2.9	3.1	↑ 0.5	↑ 0.6	↑ 0.5
	XK	3.7	3.9	4.3	4.0	↓ -0.6	↑ 0.4	↑ 0.2
	MK	3.5	3.4	3.1	3.1	↑ 0.1	↑ 0.7	→ 0.0
	ME	3.4	2.8	2.8	3.1	↑ 1.0	↑ 0.2	→ 0.0
	RS	0.7	1.6	1.7	2.0	↑ 0.6	↑ 0.7	↑ 0.3
Türkei	TR	3.3	3.2	3.1	3.0	↑ 0.3	↑ 0.1	→ 0.0
GUS-3	BY	-3.9	-2.6	0.5	1.5	↓ -0.1	↓ -2.6	↓ -0.9
	KZ	1.2	1.0	2.5	3.5	↓ -0.3	↓ -1.5	↓ -1.0
	RU	-3.7	-0.8	0.8	1.8	→ 0.0	↓ -1.8	↓ -0.6
Ukraine	UA	-10.5	0.0	1.9	2.5	↑ 1.0	→ 0.0	↑ 0.1

Anmerkung: Aktuelle Prognose und Revisionen gegenüber der wiiw-Prognose Herbst 2015. Farbskala zeigt Variationen von Grün = Maximalwert bis zu Rot = Minimalwert.

Quelle: wiiw-Prognose.

Wichtigste Wachstumsmotoren: privater Verbrauch und Bruttoanlageinvestitionen

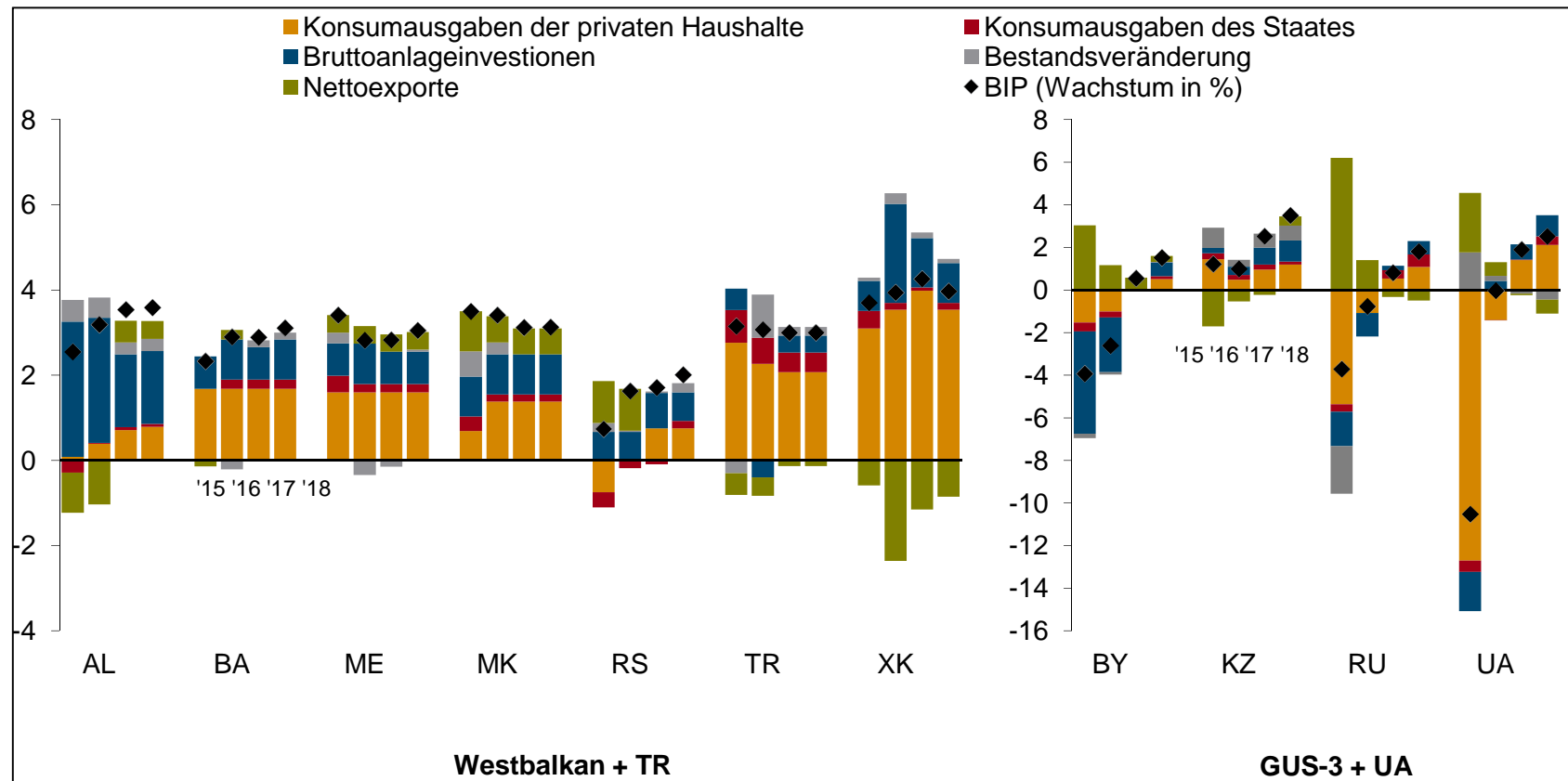
BIP-Wachstum 2015-2018 und Beitrag einzelner Nachfragekomponenten in EU-MOE, in Prozentpunkten



Quelle: wiiw-Jahresdatenbank basierend auf Eurostat, eigene Berechnungen, wiiw-Prognosen.

Westbalkan ähnlich wie EU-MOE; Austerität in GUS+UA

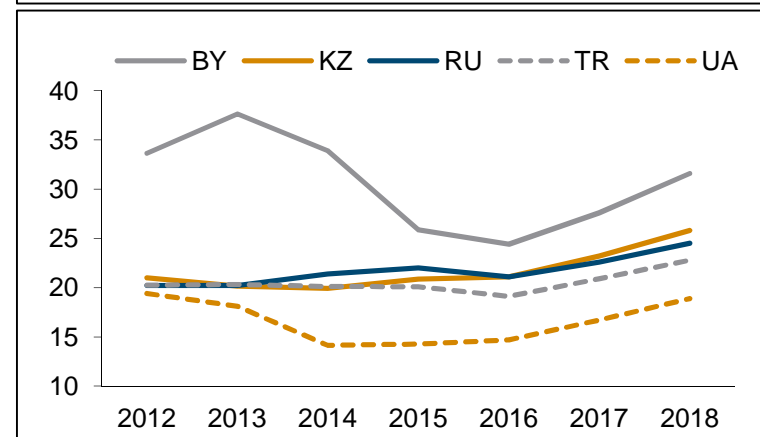
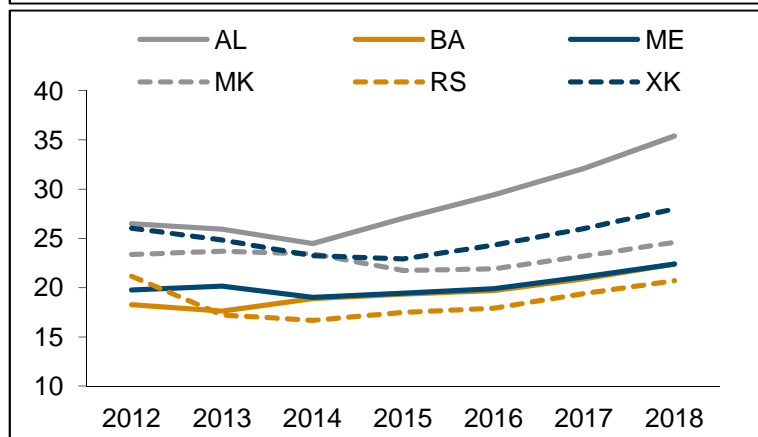
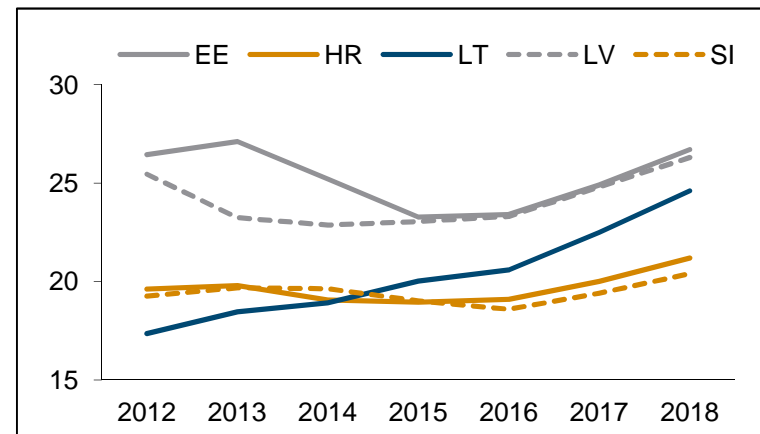
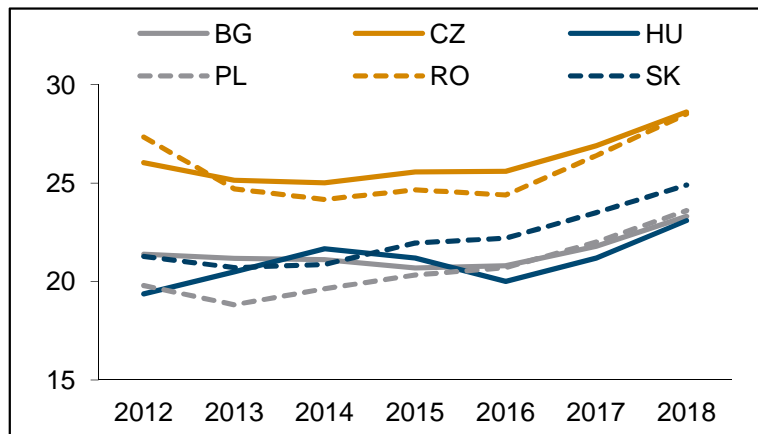
BIP-Wachstum 2015-2018 und Beitrag einzelner Nachfragekomponenten in Westbalkan, Türkei, GUS-3 und Ukraine, in Prozentpunkten



Quelle: wiiw-Jahresdatenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat, eigene Berechnungen, wiiw-Prognosen.

Wiederbelebung der Investitionen nach zeitweisigem Rückgang

Bruttoanlageinvestitionen in % des BIP

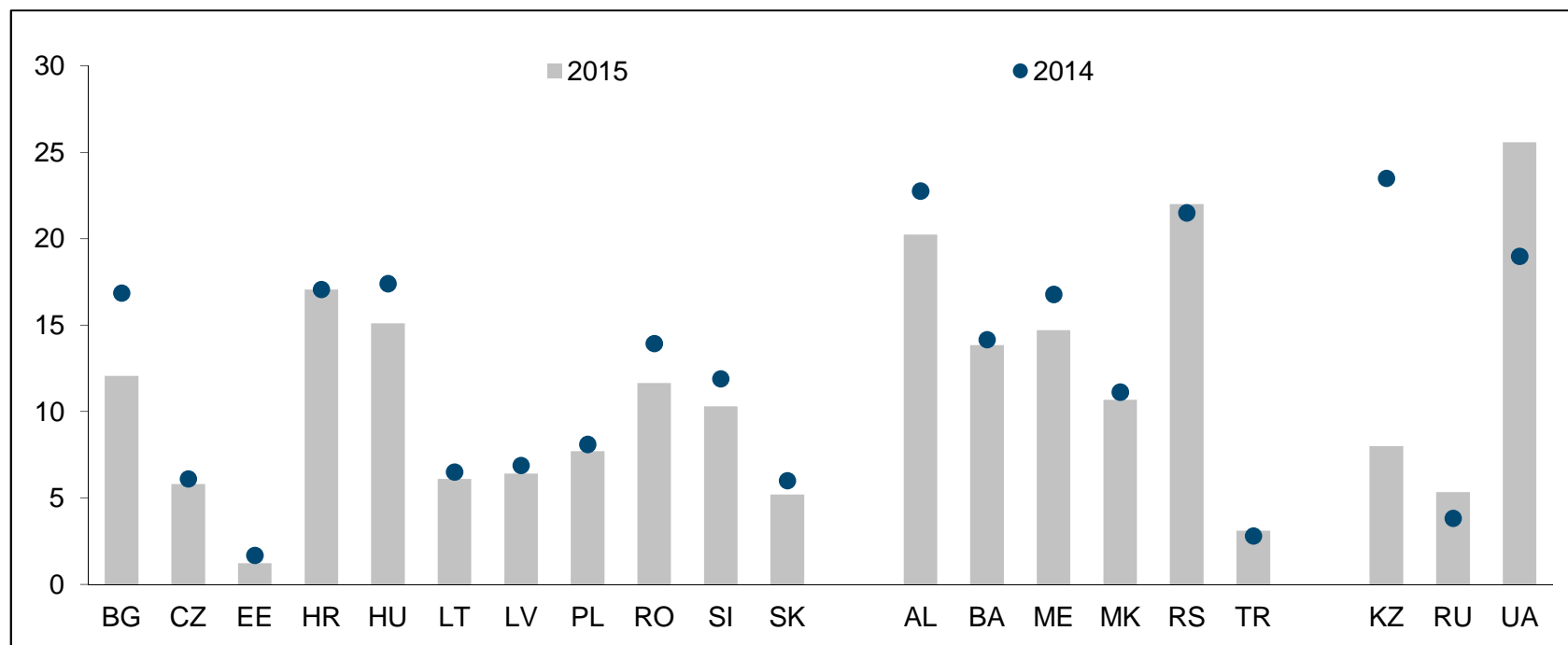


Quelle: wiiw-Jahresdatenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat, wiiw-Prognosen.

Bedingungen für private Investitionen beginnen sich zu verbessern, v.a. in den EU-MOE

Leichtere Kreditkonditionen, sinkende Verschuldung, teilweise mehr neue Kredite, etwas mehr FDI

Notleidende Kredite der Banken, % aller Kredite

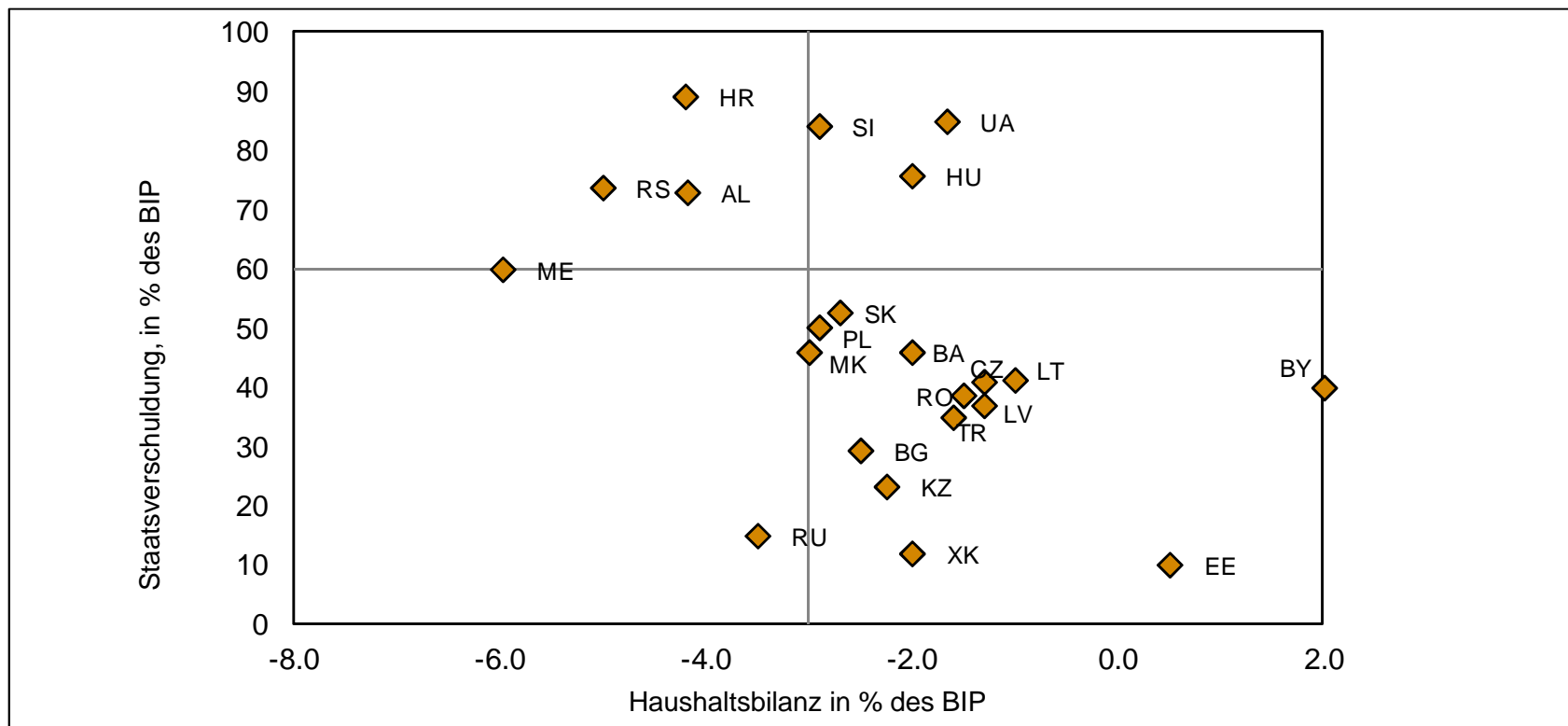


Anmerkung: Kredite, die mehr als 90 Tage überfällig sind. EE, LT – Kredite, die mehr als 60 Tage überfällig sind. RU – russische Rechnungslegungsstandards: überfälliger Schuldendienst, nicht uneingeschränkt vergleichbar mit anderen Ländern.

Quelle: Nationalbankstatistiken, eigene Berechnungen.

Bedingungen für öffentliche Investitionen: budgetpolitischer Spielraum abhängig vom Schuldenstand

Staatsverschuldung und Haushaltsbilanz in % des BIP, 2015

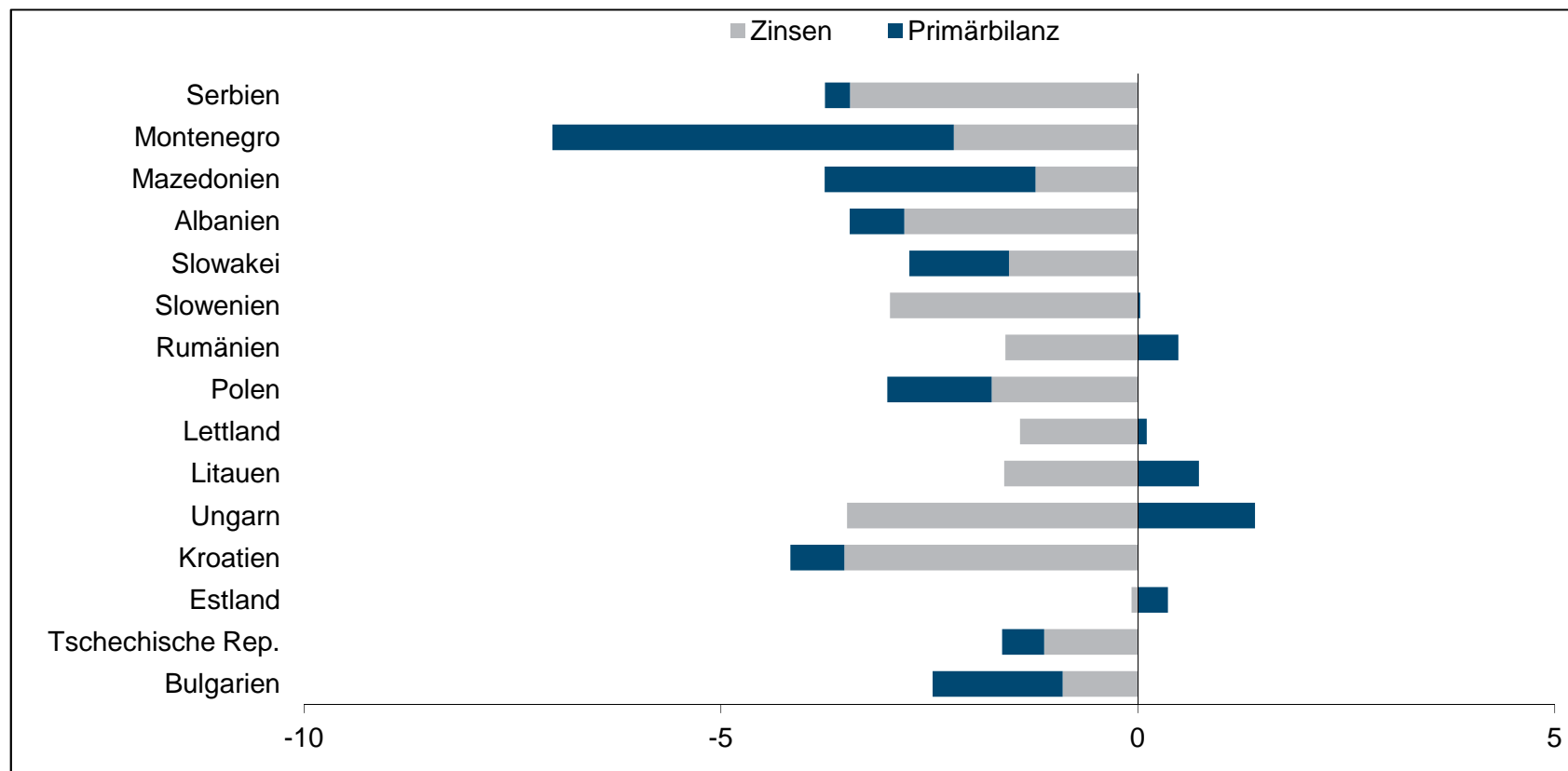


Anmerkung: Achsen bezeichnen die Limits der EU Excessive Deficit Procedure: 60% des BIP für Schulden, 3% des BIP für das Budgetdefizit.

Quelle: wiiw-Jahresdatenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

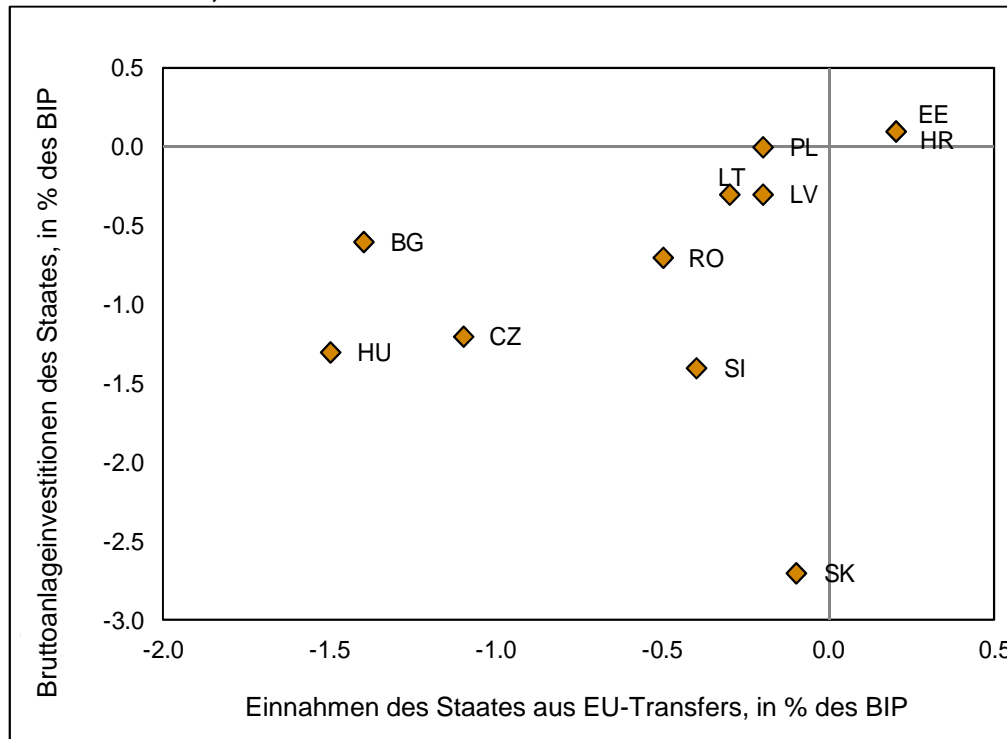
... aber nicht alle Länder machen davon Gebrauch

Budgetsüberschuss (+) oder -defizit (-) des Gesamtstaates, in % des BIP, 2015



Öffentliche Investitionen 2016 eingeschränkt durch rückläufige EU-Transfers, Verbesserung in der Zukunft

Veränderung der Bruttoanlageinvestitionen und der Transfer-Einnahmen des Staates in % des BIP, 2015-2016



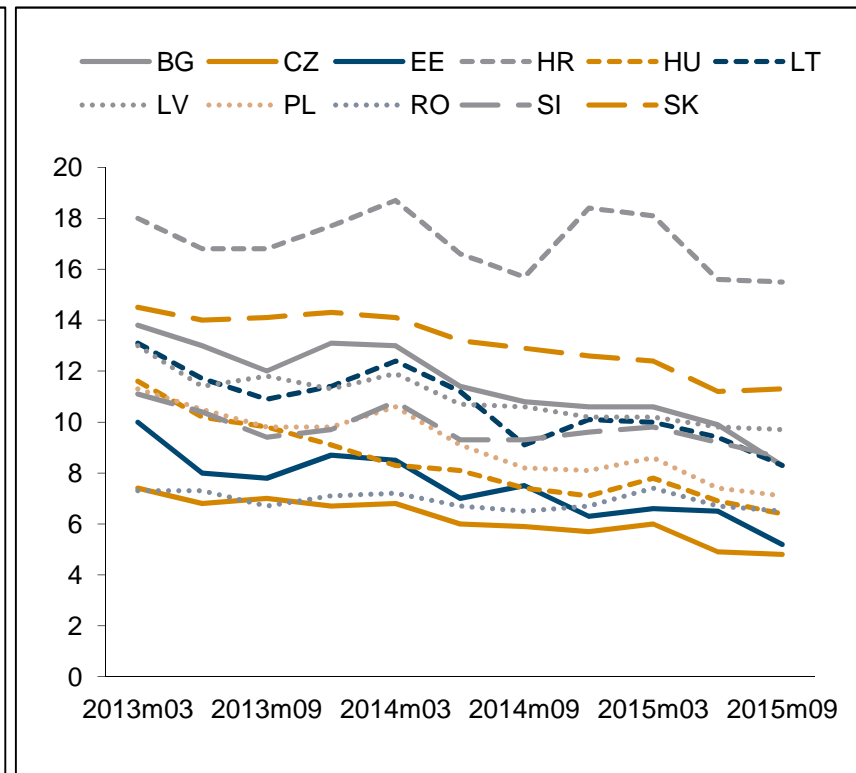
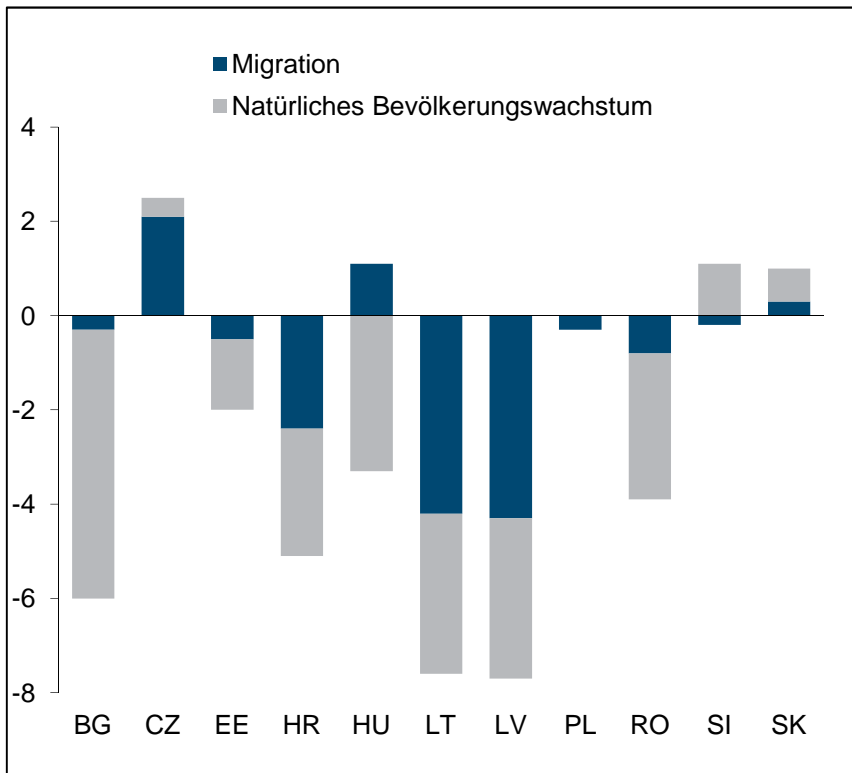
Durchschnittliche Netto-Finanzierungsposition gegenüber der EU in % des BIP, 2007-2014 und wiiw-Prognose

Periode	Prozent des BIP
2007-2008	1.3
2009-2011	2.5
2012-2014	3.2
2015	bis zu 6
2016-2017 Prognose	1.0 – 2.5
EFSI-Kreditprognose 2016-2017	0.5 – 1.5

Demographie und Emigration führen zu Arbeitskräftemangel in EU-MOE

Kumulierte Nettomigration und natürliches Bevölkerungswachstum 2011-2014, in % der Bevölkerung in 2014

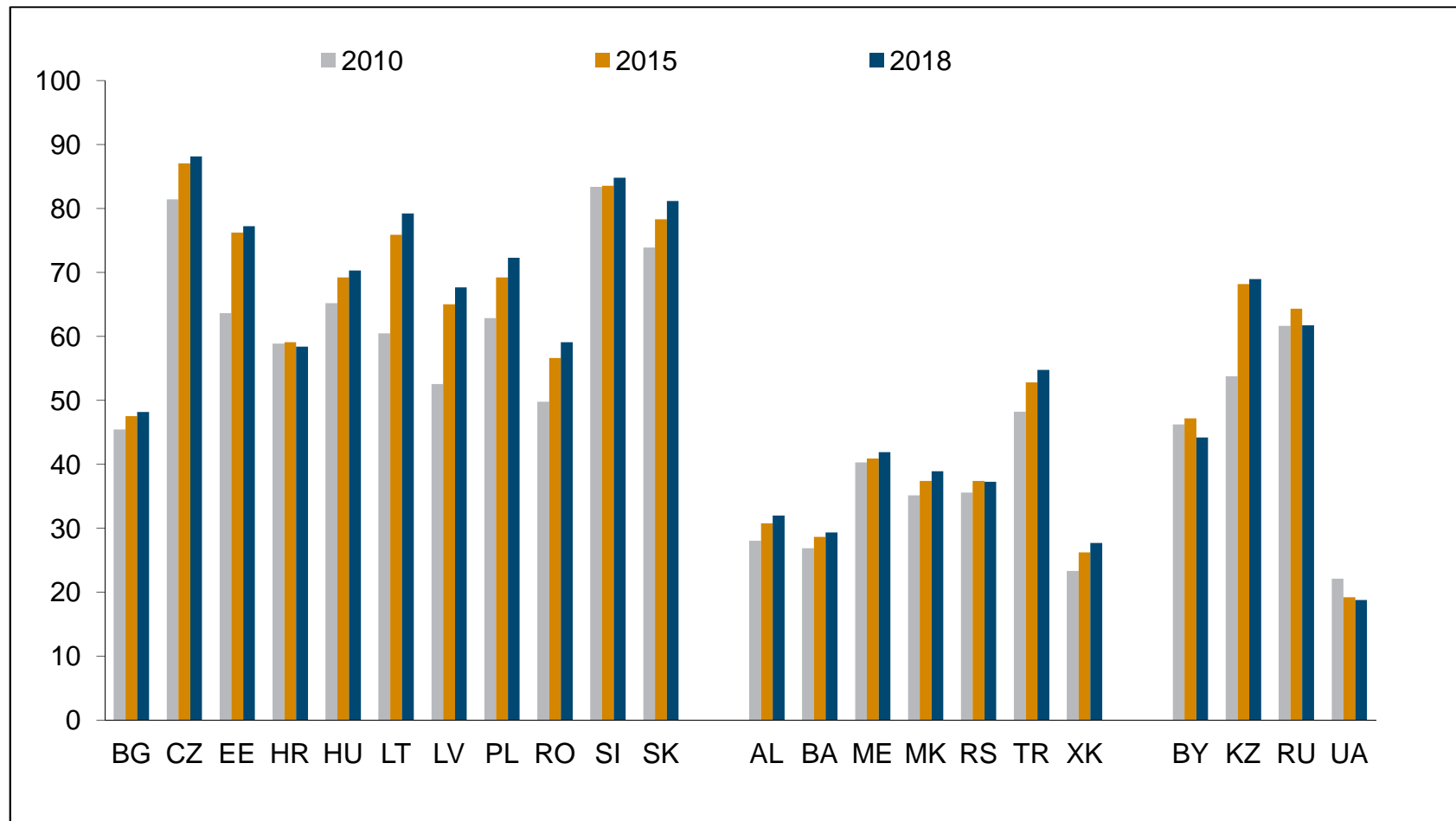
Arbeitslosenquote: Rückgang als Reaktion auf wirtschaftliche Erholung



Quelle: wiiv-Jahresdatenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

Aufholprozess bei 1-2 Prozentpunkten jährlich außer in HR, RS, BY, RU, UA

BIP pro Kopf, zu KKP, EU-28-Durchschnitt = 100



Quelle: wiiw-Jahresdatenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

Hauptaussagen

- BIP-Wachstum 2015 entweder am Höchststand oder Tiefpunkt
- 2016-2018 BIP-Wachstum von +3% jährlich in EU-MOE, Westbalkan und Türkei
- GUS+UA: schwaches Wachstum kehrt zurück
 - abhängig von Ölpreisen und Strukturreformen
- Privater Konsum Hauptantriebskraft, aber Investitionen werden sich erholen
- Zeitweiliger Rückgang der EU-Transfers 2016; Juncker-Plan kein Ersatz
- Konditionen für private Investitionen verbessern sich in EU-MOE
- Demographie und Emigration führen zu Arbeitskräftemangel in EU-MOE
- Mehr Risiken im Fall einer Abschwächung des globalen Wirtschaftswachstums; China, EU lassen nach; Rohstoffpreise schwanken

Pressegespräch, 17. März 2016

Aktuelle Wirtschaftslage und mittelfristige Prognose
für die Länder Mittel-, Ost- und Südosteuropas

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Gábor Hunya
Hunya@wiiw.ac.at

Verwendete Ländercodes und Abkürzungen

AL	Albanien	ME	Montenegro
BA	Bosnien und Herzegowina	MK	Mazedonien
BG	Bulgarien	PL	Polen
BY	Weißrussland	RO	Rumänien
CZ	Tschechische Republik	RS	Serbien
EE	Estland	RU	Russland
HR	Kroatien	SI	Slowenien
HU	Ungarn	SK	Slowakei
KZ	Kasachstan	TR	Türkei
LT	Litauen	UA	Ukraine
LV	Lettland	XK	Kosovo
EFSI	Europäischer Fonds für strategische Investitionen		
EU-MOE	Europäische Union – Mittel- und Osteuropa		
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten		
MOSOEL	Mittel-, Ost- und Südosteuropa		
